

Grundschule und Spohn-Gymnasium werden Pilotschulen

RAVENSBURG (sz) - Die Neuwiesen-Grundschule und das Spohn-Gymnasium werden ab dem kommenden Schuljahr Pilotschulen zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. Dies geht aus einer gemeinsamen Pressemitteilung der beiden Ravensburger Landtagsabgeordneten Manne Lucha (Grüne) und August Schuler (CDU) hervor.

Die Initiative von Bund und Ländern lege ein besonderes Augenmerk auf die Potenziale von Kindern und Jugendlichen aus weniger bildungsnahen Elternhäusern, insbesondere mit Migrationshintergrund, sowie auf die Ausgewogenheit der Geschlechter, insbesondere der Mädchen im MINT-Bereich. „Mit diesem Angebot schaffen die Neuwiesen-Schule und das Spohn-Gymnasium mit seinem bereits bestehenden Angebot für Hochbegabte Raum für mehr individuelle Förderung“, sagt August Schuler. Manne Lucha fügt hinzu: „Es geht darum, alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status so zu fördern, dass für alle Kinder und alle Jugendlichen ein bestmöglicher Lern- und Bildungserfolg gesichert ist“. Der Projektzeitraum ist in zwei Phasen aufgeteilt. In der ersten Phase entwickeln die Bildungseinrichtungen schulische und außerschulische Strategien zur Förderung der Schüler. In der zweiten Phase geht es um den Transfer der Ergebnisse. Zudem soll sich Partnern aus der Wirtschaft sowie Stiftungen und Vereinen die Möglichkeit bieten, sich zu beteiligen.

20-Jähriger fährt mit seinem Auto auf

RAVENSBURG (sz) - Bei einem Unfall an der Einmündung Meersburger Straße/Brühlstraße ist am Montag Schaden von rund 9000 Euro entstanden. Laut Polizei fuhr ein 20-Jähriger auf das Auto eines 49-Jährigen auf, der wegen eines Radfahrers anhält.

Polizei sucht Fahrraddieb

RAVENSBURG (sz) - Ein schwarzes Mountainbike der Marke Aspect im Wert von mehreren Hundert Euro ist am Montag beim Fahrradabstellplatz des Technischen Gymnasiums zwischen 9.20 und 10.50 Uhr gestohlen worden. Die Rahmennummer ist laut Polizei AS21009868. Um Hinweise bittet die Polizei Ravensburg, Telefon 0751/8 03 33 33.

Würgeschlange: Baintder Weiher wird zur Touristenattraktion

Boa Constrictor seit anderthalb Wochen nicht mehr gesichtet – Suche geht weiter

Von Jasmin Bühler

RAVENSBURG - Mit jedem Tag, an dem die mutmaßlich am unteren abgebrochenen Weiher in Baintd lebende Boa Constrictor nicht gefunden wird, sinken ihre Überlebenschancen. Das letzte Mal wurde die Würgeschlange am Sonntag vor einer Woche gesichtet. Seither nicht mehr. Obwohl täglich Schaulustige an den Weiher pilgern. Doch Schlangexperten Elke Karantanis will die Suche nicht einstellen und hofft auf einen Zufall.

Durch den Regen ist in den vergangenen Tagen der Wasserspiegel des Weihers gestiegen. Jetzt – mit zunehmenden Temperaturen – sinkt er langsam wieder. Ein Glück, findet Karantanis. „So kommen wir wieder an die Höhlen heran.“ Die 41-jährige Ravensburgerin vermutet, dass sich die Schlange in einer Höhle in Ufernähe aufhält. Nur vom Wasser aus ist der Unterschlupf an der Südseite des Weihers zu erreichen. Von dort aus sucht auch Karantanis – in Badesachen und mit Stecken und Spaten ausgestattet. Die Ravensburgerin befürchtet, dass die Höhlen durch Regen und Erd-

rutsch zusammengefallen sind. Hat die Schlange darin gelegen, kommt sie von alleine nicht mehr heraus. „Sie verreckt in dem Loch“, beschreibt Karantanis. Sie will die Höhlen deshalb ein Stück weit aufbuddeln. Jeden Tag fährt die 41-Jährige zu dem Weiher. Aufgeben will sie noch nicht. Stattdessen hat sie ihre Taktik geändert: „Ich gehe nun zu unterschiedlichen Zeiten, vielleicht sehe ich sie dann mal zufällig.“ Ein guter Zeitpunkt könnte laut Karantanis die Dämmerung sein. „Das ist die Jagdzeit der Boa.“ Die Schlangexperten will



Freiwillige suchen auch vom Wasser aus. FOTO: BÜHLER

das ausnutzen und einen Köder mitnehmen. Sie meint, den lasse die Schlange nicht unberührt liegen. Schon gar nicht, wenn sie seit Wochen nichts gefressen hat. „Man weiß ja nicht, in welchem Zustand sie ausgesetzt wurde“, so Karantanis. Im schlimmsten Fall könnte sie schon vorher abgemagert und verwahrlost gewesen sein. „Je nach Zustand der Boa stehen ihre Überlebenschancen also besser oder schlechter.“

Alles niedergetrampelt

Jedoch ist Elke Karantanis noch etwas anderes aufgefallen: Rund um den Weiher ist alles niedergetrampelt. Das lässt auf Schaulustige schließen, die sich an dem Weiher selbst ein Bild machen wollen. Und in der Tat: „Jedes Mal, wenn ich dort bin, treffe ich Menschen, die nach der Schlange Ausschau halten“, berichtet Karantanis.

Das Ravensburger Landratsamt will eigenen Angaben zufolge die Warnschilder am Ufer erst einmal stehen lassen – solange, bis die Würgeschlange gefunden wurde oder man davon ausgehen kann, dass sie nicht mehr lebt.

Die Räuberhöhle ist gerettet

Bürgerliches Brauhaus darf auf dem Musikschulgelände großes Stadthotel bauen

Von Annette Vincenz

RAVENSBURG - Ein Tag der guten Nachrichten: Die Ravensburger Räuberhöhle wird gerettet. Das Bürgerliche Brauhaus macht von seinem Baurecht nicht Gebrauch, dort ein kleines Hotel mit Tiefgarage einzurichten, sondern erhält das Kulturdenkmal und saniert es innen nach Plänen des früheren Stadtanierers Joachim Scheible.

Dafür verkauft die Stadt das Gelände der Musikschule an die Aktiengesellschaft, die den benachbarten „Storchen“ zu einem modernen 120-Zimmer-Hotel umbauen will. Die Musikschule wird, wie die SZ vergangene Woche bereits exklusiv berichtete, in die Bauhütte am Holzmarkt und das Vogthaus umziehen.

Auf einer Pressekonferenz erläuterten Oberbürgermeister Daniel Rapp und Lorenz Schlechter, Vorstand des Bürgerlichen Brauhauses, die Pläne, die aber noch von den Gremien, also dem Ravensburger Gemeinderat und dem Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft, abgesegnet werden müssen. Die wichtigsten Punkte:

- Die Musikschule platzt seit Jahren aus allen Nähten. 1300 Schüler werden in der alten Villa Sterkel an der Friedhofstraße unterrichtet. Das umgebaute Wohnhaus hat aber eine schlechte Akustik, völlig veraltete Leitungen, teils mangelhaften Brandschutz und Schimmelpilzprobleme. In Rapps Rochadeplänen soll sie in die Bauhütte am Holzmarkt und das Vogthaus umziehen. Die Stadtkämerei wird im Frühjahr 2018 ins jetzige Notariat umziehen, dann kann mit dem Umbau für die Musikschule begonnen werden. Für „Ottokars Puppenkiste“, die seit 2015 eine neue Heimat im Vogthaus gefunden hat, will Rapp einen anderen Standort in der Altstadt suchen. Vor 2020 wird die Musikschule aber kaum umziehen können.

• Um den Holzmarkt als nördlichen Eingang in die Innenstadt aufzuwerten, kommt in das jetzige Blumengeschäft und den Bereich rechts davon eine Gastronomie. Das Blumengeschäft zieht auf eigenen Wunsch auf die andere Seite des Komplexes, die Creperie wird nicht von den Veränderungen betroffen sein. An der Stelle soll auch eine helle, saubere öffentliche Toilette geschaffen werden.

- Das Bürgerliche Brauhaus kauft die Villa Sterkel und reißt sie nach



Gerettet: Die Räuberhöhle bleibt im Wesentlichen, wie sie ist. Nur der hintere Anbau wird abgerissen und dafür ein Wintergarten gebaut. Außerdem werden die Küche und die Toiletten saniert. FOTO: ALEXANDER TUTSCHNER

dem Auszug der Musikschule ab. Der „Storchen“ wird durch Anbauten entlang der Friedhofstraße zu einem vierstöckigen Drei-Sterne-Businesshotel mit 120 Zimmern umgebaut, samt Seminarräumen und einer Tiefgarage mit direkter Verbindung zum Konzerthaus. Gedacht wird auch an eine Skybar mit Panoramablick. Rapp glaubt nicht, dass durch das neue Hotel, das etwa 2022 eingeweiht würde, die anderen Hotelbauprojekte in Ravensburg gefährdet werden, weil diese größtenteils in einem höheren Preissegment angesiedelt seien und ein anderes Publikum ansprechen würden.

„Wir danken unserem OB für sein Verhandlungsgeschick.“

Made Höld, Vorsitzender der Freunde der Räuberhöhle

• Durch die oberirdischen Parkplätze rund ums Konzerthaus wegfallen und dort ein schöner Garten eingerichtet werden. Dadurch wäre das Konzerthaus auch attraktiver für Hochzeiten, Firmenfeiern und dergleichen, deren Gäste gleich im neuen Hotel schlafen könnten.

- Für viele der Clou am „Gesamtkunstwerk“, wie OB Rapp die Pläne bezeichnet: Da das Bürgerliche Brauhaus ein neues, großes Hotel bauen darf, nimmt es von den Plänen Ab-

stand, in der Räuberhöhle ein kleines Hotel einzurichten. Klingt ein bisschen wie im Märchen, aber dadurch wird die Kultgaststätte, deren vorder

re Fassade auch ein Kulturdenkmal ist, gerettet. Küche und sanitäre Anlagen werden jedoch saniert, außerdem kommt ein 100 Jahre alter Anbau

auf der Hinterseite weg. Dort werden ein größerer Biergarten und ein Wintergarten eingerichtet. „Wir sind ein Traditionsunternehmen, ausgerichtet auf langfristige Engagements“, sagte Vorstand Lorenz Schlechter. Die Umbauzeit soll so kurz wie möglich gehalten werden, damit der Kneipe nicht das Publikum davonläuft. Auf die „ganz wichtige Pächterin Biggi“ (Bachmann) will das Bürgerliche Brauhaus auch in Zukunft setzen, so Schlechter.

Kommentar

Von Annette Vincenz

Perfekter Auftakt zum Wahlkampf

Was Oberbürgermeister Daniel Rapp am Dienstag verkündet hat, ist ein echter Knüller. Die Nachricht taugt als perfekter Auftakt zu seinem Wiederwahlkampf im kommenden Jahr: Ravensburg bekommt ein großes neues Hotel, die Musikschule bessere Räume am Holzmarkt und im Vogthaus, und die Räuberhöhle wird gerettet. Als positiver Nebeneffekt wird das Konzerthaus deutlich aufgewertet, weil die Parkplätze in die unterirdische Tiefgarage verlegt werden und oberirdisch ein kleiner Park entsteht.



Ottokars Puppenkiste 2020 höchstwahrscheinlich ein weiteres Mal umziehen, weil die Räume für die musikalische Früherziehung gebraucht werden.

Es ist aber davon auszugehen, dass Rapp bis dahin auch dafür eine Lösung findet. Denn das Ravensburger Stadtoberhaupt scheint gerade einen Lauf zu haben: Was er anpackt, glückt. Und das verdient Respekt, denn ein Blick in die Nachbarstadt Weingarten zeigt, dass Städte auch eine andere Entwicklung nehmen können. Dort ist die Finanznot so groß, dass gerade an allen Ecken gestrichen und gekürzt wird.

Wo gehobelt wird, fallen aber auch Späne. Denn wenn die Musikschule ins Vogthaus zieht, muss

• a.vincenz@schwaebische.de

Samstag wird gefeiert

Made Höld, Vorsitzender der mehr als 800 Mitglieder zählenden „Freunde der Räuberhöhle“, findet die Lösung auf Anfrage unserer Zeitung „einfach super“. „Wir danken unserem OB für sein Verhandlungsgeschick – und Herrn Schlechter, dass er sein Okay dazu gegeben hat“, sagte Höld. Am Rutensamstag soll der Erhalt der Höhle im Biergarten mit einem Konzert von „Bub and the Bubbles“ ausgiebig gefeiert werden.

In einem Videobeitrag erläutern Oberbürgermeister Daniel Rapp und Lorenz Schlechter vom Bürgerlichen Brauhaus die Pläne. Er ist hier zu finden: www.schwaebische.de/hotelundhoehle

Prioritätenliste: Stadt sieht die Schulen und neue Sporthalle vorne

Verwaltung legt Vorschlag vor, welche Großprojekte demnächst realisiert werden

Von Frank Hautumm

RAVENSBURG - Eigentlich müssten im Rathaus die Korken knallen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ravensburg ist ausgesprochen gut, Unternehmen erweitern oder siedeln sich an, der Zuzug ist ungebremst. Allerdings ist die Euphorie gedämpft: Der nächsten Jahre werden wegen der Spätfolgen des WGV-Vergleichs weniger rosig. Vor allem aber erzwingt die dynamische Entwicklung enorme Investitionen. Die lassen sich finanziell nicht alle gleichzeitig stemmen und stellen die Verwaltung zudem vor Personalprobleme. Eine Prioritätenliste soll die Lösung sein. Die Verwaltung hat sie jetzt eingebracht.

Regelmäßig hatte zuletzt in Ravensburg die Manpower gefehlt, um vom Gemeinderat beschlossene und eigentlich finanzierte Projekte umzusetzen. 2016 ist nicht einmal die Hälfte der geplanten Vorhaben überhaupt begonnen worden. Im Haushalt 2017 werden deshalb nur Maßnahmen abgearbeitet, die bereits laufen. Danach soll entlang der Prioritäten-

tenliste im Planungszeitraum bis 2035 entschieden werden, welche neuen Projekte realisierbar sind. Ein Volumen von gut sieben Millionen Euro pro Jahr hält der OB für stemmbar.

Das 13 Seiten umfassende Werk liegt seit Montagabend vor. „Wir haben nur eine Diskussionsgrundlage formuliert, entscheiden muss der Gemeinderat“, sagte Oberbürgermeister Daniel Rapp. Die Fraktionen haben über die Sommerpause Zeit, sich mit den Vorschlägen auseinanderzusetzen. Danach soll es nach dem Willen von Rapp einen Workshop mit externer Begleitung geben, um die Vorhaben in eine endgültige Reihenfolge zu bringen.

Aufgenommen wurden alle Investitionen, die teurer als 50 000 Euro sind. Die Verwaltung hat die Kategorien 0 bis 5 vergeben. Die „0“ bezeichnet dauerhaft anstehende städtebauliche Aufgaben, beispielsweise die Sanierung des Konzerthauses. Dieses in Gänze zu renovieren, würde 21 Millionen Euro verschlingen. Die Prioritätenliste soll garantieren, dass künftig jedes Jahr verlässlich ei-

ne halbe Million Euro in das historische Gebäude investiert wird. Mit Priorität 1 sind laufende Maßnahmen gemeint, beispielsweise die Sanierung der Gymnasien. Richtig spannend wird es ab Kategorie 2: Hier tauchen Projekte auf, die im Planungszeitraum umgesetzt werden sollen, die aber besondere Anforderungen an Personal und Finanzen stellen. Die Stufen 3 und 4 sind nachgelagert.

Priorität 2 haben von der Stadt unter anderem bekommen: Der Neubau der Feuerwehr in Oberhofen (Kosten 3 Millionen Euro), die Generalsanierung der Neuwiesenschule (erster Schritt 2 Millionen Euro), die Medienausstattung der Grundschulen, eine zweite Fläche für den Eisport (500 000 Euro), ein Kindergarten auf dem Rinker-Areal (1 Million Euro), der Umbau der Bauhütte für die Musikschule und ein Restaurant (4,5 Millionen Euro), der Neubau städtischer Wohnungen (4 Millionen Euro), die Sanierung des Gespinstmarktes und - das teuerste Objekt - der Neubau einer dreiteiligen Sporthalle für 8 Millionen Euro.